

Phosphor, welche die so gewonnenen Proben 1 bis 4 und 6 ergaben, dürften daher als Mittelwerthe der bei dem zukünftigen Betriebe zu gewinnenden Reicherze anzusehen sein und zwar auch als Mittelwerthe der aus den späteren Tiefbauen zu fördernden Erze, da, wie hier nochmals ausdrücklich hervorgehoben werden möge, in dem ganzen Naeverhaugener Erzfelde irgend welche stärkeren, durch Einwirkung der Atmosphärien erzeugten und an die Tagesoberfläche gebundenen Zersetzungen der Erzlagerstätten und ihrer Nebengesteine (Oxydationen, Hydratisirungen) nicht zu beobachten waren, vielmehr Erze und Gesteine an allen Schurfpunkten und Ausstrichen allenthalben ein durchaus frisches, unverändertes Aussehen zeigten.

Mineralogische Zusammensetzung. Die Reicherze bestehen jederzeit zum grösseren Theile aus Eisenglanz, zum kleineren aus Magnetit.

Um über das Mengenverhältniss, in welchem diese beiden Erze associirt sind, ein wenigstens ungefähres Urtheil zu erhalten, wurden abgewogene Theile der einzelnen Proben nach ihrer Pulverisirung und Mengung mit einem starken Magnet behandelt und so in einen unmagnetischen und in einen magnetischen Theil zergliedert. Die beiden so erhaltenen Theil-Producte bestehen zwar, wie noch zu zeigen sein wird, nicht aus reinen Eisenerzen, sondern auch aus mit denselben verwachsenen anderen Mineralien, werden aber doch in ihrem gegenseitigen Mengenverhältniss auch jenes, welches zwischen dem Eisenglanz und Magnetit besteht, widerspiegeln, da die Annahme erlaubt ist, dass mit den Körnchen eines jeden der beiden Erze ungefähr gleich grosse Mengen von Lagerarten (Quarz etc.) verwachsen waren.

Die so ermittelten procentalen Verhältnisse zwischen den unmagnetischen und magnetischen Theilen waren die folgenden:

	unmagnetischer Theil (Eisenglanz etc.)	magnetischer Theil (Magnetit etc.)
1. Spearschurf, Reicherz	48,6 pCt.	51,4 pCt.
2. Schurf VII, „	93,9 „	6,1 „
3. Schurf VIII, „	97,8 „	2,2 „
4. Hasselbomschurf, Reicherz	99,5 „	0,5 „
5. „ „ Durchschnittsprobe	95,7 „	4,7 „
6. 20 m-Schurf, Reicherz	98,6 „	1,4 „
7. 30 m-Schurf, Durchschnittsprobe .	97,0 „	3,0 „